entzündung, die mich an den Rand des Grabes brachte, so, daß ich nun weiß, wie Sterbenden zu Muthe ist.

Grausend blickt er in die graue Tiefe
Und vertraut schaudernd des Landens
Deinem Gestaden.

Das war das Feldgeschrey mit welchem ich den Kampf ~~der~~ mit dem Tode unternahm u bestand. Ich genas aber so kümmerlich, daß ich bey einem langen dauernden Aufenthalte in ... das Krankenbette zu besorgen hatte, etwas, welches viel schlimmer ist als der Tod, nämlich völlige Geistesschwäche. Diese bestimmte mich, eine Veränderung in einem milderen Himmelsstriche zu suchen. Dieses erfolgte im Frühling d. J. 16 nach Düsseldorf. Am Vorabend des Johannistages kam ich hierselbst an. Die Schmerzen der Trennung von meinen Freunden in H., viele herbe Erfahrungen u traurige Erkundungen, die ich auf der Reise in Berlin u Magdeburg gemacht u empfangen hatte, nebst den Anstrengungen der Reise, hatten mich so angegriffen, daß ich als ein an Geiste u Körper ganz zerrütteter hier ankam. Ich war sehr angelegentlich empfohlen dem Hause des Herrn Eduard Jacobi, eines Bruders des Philosophen. Dieser, seine liebenswürdige Frau u zwey Mütter nahmen sich ~~in jeder~~ meiner an. Unter

ihrem freundlichen Beystande gelang es mir, mich aus dem Abgrunde emporzuarbeiten in den ich rettungslos zu versinken glaubte. Im M. August fing ich an, ~~zu~~ mir regelmäßig Bewegung zu Pferde zu machen, welches ich seit einem halben Jahre versäumt hatte. Beides, der Umgang mit der Jacobischen Familie, und die häufige Bewegung in frischer Luft unter dem freyeren milden Himmel hat so wohlthätig auf mich gewirkt, daß ich den Hauptzweck, warum ich versetzt zu werden wünschte, als erreicht ansehen kann. Ich fühle mich im Ganzen gesünder als jemals, u werde Stunden u Tage lang einer Jugendlichkeit froh, wie ich sie in meinem zwanzigsten Jahre nicht gekannt. Was aber meine Berufsgeschäfte anbetrifft! so genügen mir die freylich nicht, doch muß ich daran denken daß sie mir schöne Muße lassen, die ich nicht besser anwenden könnte als ich thue. Schmerzlich entbehre ich das Vergnügen des mündlichen Gedanken Mittheilung über wissenschaftliche Gegenstände, die mir in den früheren Verhältnissen, in denen ich als Schullehrer u akademischer Lehrer stand, zur süßen Gewohnheit geworden war. Ungern dieser Ent=